

Wort des Tages, Johannesgemeinde Hamburg-Rissen

2. Juni 2020

Pastor Christian Stehr

Von der Gegenwart des Geistes

Pfingsten haben wir gefeiert. Die Geschichte vom Kommen des Geistes Gottes. Haben vielleicht im Gottesdienst die Überlieferung vom ersten Pfingstfest gehört, damals, in Jerusalem, vor bald 2000 Jahren. Haben die merkwürdige Geschichte gehört von den Feuerzungen auf den Köpfen der Jünger, haben davon gehört, dass die unterschiedlichsten Sprachen plötzlich verständlich waren. Haben vielleicht mit einem Schmunzeln gehört, dass die begeisterten Jünger für betrunken gehalten wurden.

Aber auch und gerade wenn wir das gehört haben – die Frage darf gestellt werden, wie denn der Geist, die Geistkraft Gottes heute wirkt. In der Kirche, unter uns, bei uns. Wo wir uns doch allzu oft nicht verstehen, selbst wenn wir die gleiche Sprache sprechen, wo wir doch – zu meiner großen Erleichterung! – keine Feuerzungen auf den Köpfen haben.

Für mich hat es der Dichter und Pastor Kurt Marti ganz wunderbar auf den Punkt gebracht:

Ach, dass ich, wenn's drauf ankommt,

im Gegner den Bruder,

im Störer den Beleber,

im Unangenehmen den Bedürftigen,

im Süchtigen den Sehnsüchtigen,

im Prahlhans den einst Gedemütigten,

im Feigen den morgen Mutigen,

im Mitläufer den morgen Geopferten,

im Schwarzmalen den Licht- und Farbenhungrigen,

im Gehemmtten den heimlich Leidenschaftlichen

erkennen könnte!

Leicht ist das nicht.

Es bräuchte, o Gott, die Gegenwart deines Geistes!

Bleiben Sie behütet!